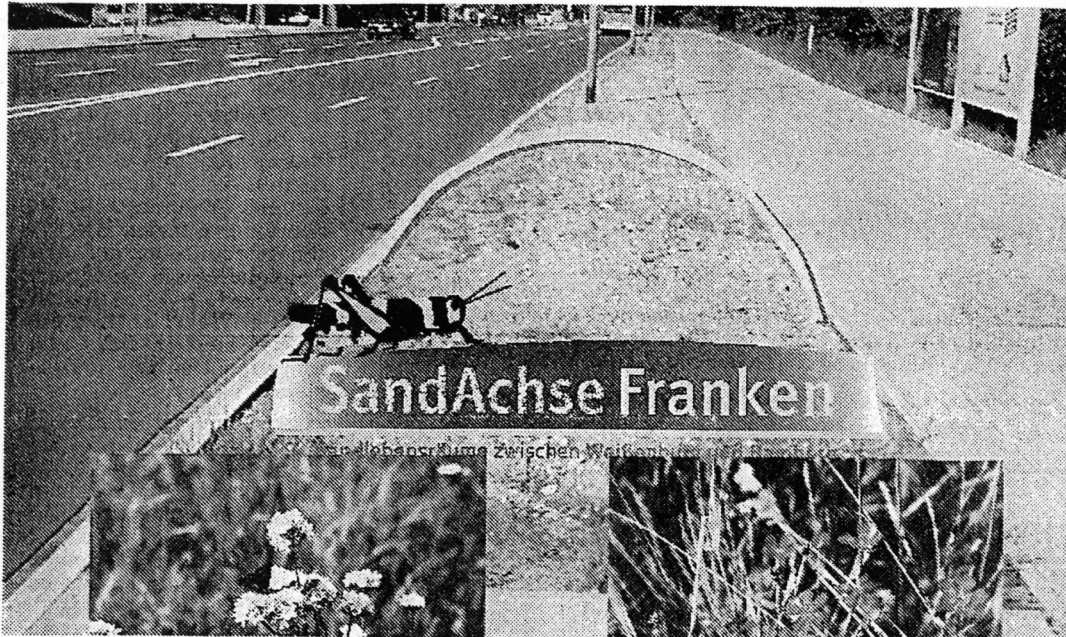


25.07.2001



Wüstenstreifen am Straßenrand

„Sandachse“ ist das größte bayerische Naturschutzprojekt — Einst typische Flora



Die erste Sandachse entlang der Breslauer Straße. Unten eingebildet zwei Detailaufnahmen der Flora, die sich auf dem Streifen entfalten soll. Foto: Stadt Nürnberg

Angeregt von der Agentur SandAchse hat das Gartenbauamt ein Pilotprojekt zur naturnahen Straßenrandgestaltung gestartet. Die Grünstreifen entlang der Breslauer Straße zwischen Liegnitzer Straße und Dr.-Linnert-Ring in Langwasser wurden als Sandbiotop gestaltet.

Aufmerksamen Bürgern bot sich an der Breslauer Straße vor kurzem ein ungewöhnlicher Anblick. Die neu gestalteten Streifen glichen einem schmalen Sandstrand. Inzwischen sprießen wieder grüne Halme — erste Boten eines so genannten Sandmagerrasens.

Wenn Petrus weiter mitspielt, ist in wenigen Wochen eine Blütenpracht zu bestaunen. Bis dahin profitieren von den wüstenähnlichen Verhältnissen besondere Insektenarten wie zum Beispiel Wildbienen, die ihre Bruthöhlen in den nackten Sand bauen.

Statt einer Bodenabdeckung mit Humus und der Ansaat einer artenarmen Rasenmischung wurde hier gezielt nährstoffarmes sandiges Substrat aufgebracht. In dieser Schicht säten die Gartenbauer eine naturnahe, artenreiche Samenmischung an. Die so geförderte Flora war ehemals für das Nürnberger Stadtgebiet typisch und wächst nur noch vereinzelt auf wenigen Biotop-

flächen wie dem Moorenbrunnfeld. Um das Überleben der sandliebenden Tier- und Pflanzenarten, wie Silbergras, Sandgrasnelke oder blauflügelige Odlandschrecke in unserer Region zu sichern, wurde vor einem Jahr das größte bayerische Naturschutzprojekt, die SandAchse Franken, gestartet.

Zentrales Ziel ist die Schaffung eines Biotopverbundes für die typischen Arten in dem 2000 Quadratkilometer großen Projektgebiet. Hierzu sollen die wenigen verbliebenen intakten Sandlebensräume in Nürnberg wie die Naturschutzgebiete Föhrenbuck und Hainberg durch eine Vielzahl kleinflächiger Sandlebensräume vernetzt werden. Dafür eignen sich sogar Bahndämme, Böschungen des Main-Donau-Kanals und Straßenränder.

Die Agentur SandAchse kümmert sich im Auftrag der Städte Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach und Bamberg um Eigentümer und Bewirtschafter großer Flächen, um sie für den angestrebten Biotopverbund zu gewinnen. Mit der Aktion entstehen der Stadt keine Mehrkosten. Langfristig werden sogar Einsparungen bei der Pflege der neu angelegten Grünstreifen erwartet. Bei einem Erfolg soll das Projekt großräumig Schule machen. *Christine Anneser*